

Zeigen wir mehr Mut!

Kürzlich habe ich in einer Fachzeitschrift über Mut gelesen und habe mir die Fragen gestellt: Ist Mut lernbar? Mut, was ist das?



Die Psychologen Christopher Peterson und Martin Seligman bezeichnen Mut neben Weisheit, Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Mässigung und Transzendenz als eine der sechs Tugenden, die in allen religiösen und philosophischen Traditionen gegenwärtig sind. Mit Mut verbindet man also ein Konzept, das die Menschheit schon lange begleitet. Die psychologische Forschung untersucht

jedoch erst seit einigen Jahren, unter welchen Umständen Menschen mutig agieren. Die Vorstellung davon, was Mut ist, hat sich mit der Zeit gewandelt und sie wird auch heute noch unterschiedlich verstanden.

Der Philosoph und Psychologe Christopher Keller unterscheidet folgende Arten von Mut: Physischer Mut bezeichnet den Mut, von einem Zehnmeterbrett zu springen. Beim Moralischen Mut – oder auch Zivilcourage – vertritt jemand seine Werte nach aussen und riskiert dafür soziale Ächtung. Psychologischer Mut zeigt sich im Durchhaltevermögen z.B. bei einer chronischen Erkrankung. Beim Vitalen Mut geht es darum, Lebensmut und Optimismus zu bewahren, wenn einem ein Unglück widerfährt. Menschen, die krank oder verletzt sind, sind auf ihre Weise mutig, wenn sie ihre Würde bewahren und nicht aggressiv oder wehleidig werden.

Menschen, die bei der Dargebotenen Hand anrufen, brauchen oft all ihren Mut, die Tasten 143 zu wählen. Vor allem,

wenn es für sie das erste Mal ist. Sie zeigen Mut, wenn sie trotz chronischen starken Schmerzen anrufen. Sie sind auf ihre Weise mutig, wenn sie nicht aggressiv oder wehleidig werden am Telefon und unsere freiwillig Beratenden nicht beschimpfen trotz grosser Vulnerabilität oder schwerer Krankheit.

Mutig sind auch unsere freiwillig Mitarbeitenden, weil sie sich immer wieder neu auf oft schwierige Gespräche einlassen. Sie zeigen Mut indem sie ihre Werte vertreten oder Anrufende mit anderen Sichtweisen konfrontieren. Sie öffnen ihren Verstand und ihr Herz für alle anrufenden Menschen und sind da für sie. Rund um die Uhr. Das ganze Jahr. Das zeigt Mut. Mut hat also viele Facetten. Optimistisch zu sein gehört auch dazu.

In einem sind sich alle Forscher jedoch einig: Menschen können unabhängig von Alter, Geschlecht und Persönlichkeit lernen, mutiger zu sein. Der Pädagoge und Psychologe Siegfert Warwitz sagt sogar, Mut sei eine Geisteshaltung und Charaktereigenschaft, die jeder bei sich ausbilden müsse. Mutig sein heisse, neue Wege zu beschreiten und über Grenzen, die nur scheinbar vorhanden sind, hinauszugehen.

Was heisst das nun für uns im Alltag? Lasst uns in Gesprächen mit unseren Mitmenschen vermehrt eine positive Geisteshaltung einnehmen und stärken wir diese Charaktereigenschaft. Lasst uns offener und toleranter sein gegenüber Menschen die nicht einer gesellschaftlichen Norm entsprechen. Lasst uns mutig neue Wege gehen im Denken und alt eingeseessene Denkpfade verlassen um über unseren Horizont hinaus zu wachsen. Immer wieder.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen viel Mut für 2018.

Ines Frey

Ines Frey
Verantwortliche Aus- und Weiterbildung

Bericht aus der Geschäftsstelle



Im Oktober 1957 wurde in Zürich die erste Stelle der Dargebotenen Hand gegründet. Seither hat sich vieles verändert, der Auftrag aber ist derselbe geblieben: Tel143 ist nach wie vor die anonyme und kostenlose Anlaufstelle für Menschen in Krisen oder schwierigen Situationen. Damit das so bleibt, haben wir unsere Stossrichtungen in den Bereichen «Dienstleistung professionell aufrechterhalten», «Freiwillige suchen und ausbilden» und «Spenden generieren» im vergangenen Jahr mit aller Kraft weiterverfolgt.

Dienstleistung professionalisieren

Vor allem wurde 2017 die Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung in den Mittelpunkt gestellt. Hier legten wir den Fokus auf die Begleitung und Unterstützung unserer Telefonberatenden. Nur ein gut ausgebildeter Freiwilliger kann einem Anrufenden ein kompetenter und hilfreicher Gesprächspartner sein.

Im technischen Bereich haben wir die Umstellungen der Telefonie von ISDN auf All-IP bewerkstelligt. Ausserdem haben wir die Zukunft unserer IT-Infrastruktur unter die Lupe genommen. Seit 2011 besteht unsere aktuelle Beratungssoftware. Der Betrieb mit dieser Software ist noch für 2-3 Jahre möglich. Dann wird sie voraussichtlich durch verschiedene Plattformen abgelöst. Ein Projektteam bestehend aus der Geschäftsstelle, einem Vorstandsmitglied, externen Informatikern und Telefonberatenden, evaluierten eine für uns optimale Lösung.

Neue Telefonberatende

2017 konnten 11 freiwillig Mitarbeitende den fast einjährigen Ausbildungskurs abschliessen und traten im Sommer 2017 ihren Dienst als Beraterinnen und Berater am Telefon an. Um den 24h-Schichtbetrieb weiterhin aufrecht erhalten zu können, werden wir 2018 erneut einen Ausbildungskurs starten.

Es braucht Tel143

Unsicherheiten im Weltgeschehen dominierten im vergangenen Jahr die Schlagzeilen. Aber Krisen und Elend gibt es nicht nur in fernen, fremden Ländern. Sondern direkt vor unserer Haustüre in der Zentralschweiz. Wie wirkt sich das auf unsere Gesellschaft aus? Die über 13'000 Hilfesuchenden im vergangenen Jahr sind der Spiegel unserer Gesellschaft und tragen ihre Sorgen zu unserer Notrufnummer 143.

Unsere 53 Freiwilligen waren da, hörten zu, gaben Trost und Hoffnung und erarbeiteten Lösungsstrategien gemeinsam mit unseren Anrufenden für deren Lebenskrisen. Auch wenn wir in der Schweiz in vielen Dingen privilegiert sind, braucht es unsere Dienstleistung «Die Hotline, die zuhört» immer mehr. Leisten auch Sie selber einen Beitrag, und nehmen sich etwas Zeit für Ihr Gegenüber und hören zu.

Klaus Rüttschi

Klaus Rüttschi
Geschäftsführer

2017 in Zahlen

Im Verband der 12 regionalen Stellen von Tel 143 mit ihren über 600 freiwillig tätigen Frauen und Männern wurden im Jahr 2017 insgesamt knapp 161'000 Gespräche mit Ratsuchenden geführt. Das waren 3.2% mehr als im Jahr davor.

In der Zentralschweiz resultiert eine Zunahme der Telefongespräche und -beratungen um 1.2%. Kontaktiert wurde die Dargebotene Hand im vergangenen Jahr über 13'000 Mal. Es konnten aber aus Kapazitätsgründen nur 10'338 Beratungsgespräche geführt werden. Positiv verzeichnet wurde, dass wir gegenüber 2016 über 800 Hilfesuchende weniger vertrösten mussten (-29%). Pro Tag wird unsere Hotline durchschnittlich 38x kontaktiert – das sind über 1'100 Anrufe pro Monat.

Knapp 50% der Hilfesuchenden gehören zur Altersgruppe der 40-65 Jährigen – überproportional (79%) suchen Frauen Hilfe. Gegenüber dem letzten Jahr haben uns 4% mehr Männer (insgesamt 21%) kontaktiert. Männer warten viel länger, bis sie Hilfe suchen und reden weniger gerne. Sie wählen oft die alternativen Hilfsmittel wie E-Mail- oder Chat-Beratung unter www.143.ch.

Einführung Online-Beratung

Deutlicher ist die Zunahme bei den Onlineberatungen. Dort haben die Kontakte um fast 15 Prozent zugenommen. Allerdings ist der Online-Anteil mit 6'158 Kontakten deutlich kleiner als die Anzahl Telefonate. Doch er wächst jährlich zweistellig. Die Regionalstellen mit Online-Angebot können längst nicht alle Chat-Anfragen bewältigen. Entsprechend will der Schweizerische Verband in den kommenden Jahren das Online-Angebot stärken. Die Stelle Zentralschweiz erarbeitet ein Konzept für die Einführung der Online-Beratung im Jahr 2018.

Statistik 2017

Total Kontakte:	13'147
Beratungsgespräche:	10'338
Besetzt-, Jux- und Fehlanrufe:	2'422
Schweigeanrufe:	387

Gesprächsinhalt

	%
Psychisches Leiden	34.70
Alltagsbewältigung	22.70
Paarbeziehungen / Beziehungen allgemein	12.90
Verschiedenes	9.20
Einsamkeit	5.60
Körperliche Beschwerden / Leiden	4.00
Familie und Erziehung	3.90
Suizidalität / Trauer / Tod / Lebenssinn	2.90
Existenz (Arbeitslosigkeit, Finanzen)	1.20
Suchtverhalten	1.20
Sexualität	1.00
Gewalt (physisch, psychisch)	0.70

ROSSI COMMUNICATIONS druckzentrum

Realisation und Druck dieses Jahresberichtes wurde ermöglicht durch:

Jahresbericht 2017

Die Hotline, die zuhört!

Für Menschen da, wenn das Leben schwierig ist.



Persönlichkeiten aus der Zentralschweiz unterstützen Tel 143

Das Unterstützungskomitee von Telefon 143 Zentralschweiz setzt sich aus Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Kunst, Wirtschaft, Sport, Bildung, Kirche und Kultur zusammen. Integre, glaubwürdige Menschen aus der Region Zentralschweiz identifizieren sich mit Telefon 143 und leisten einen ideellen und/oder materiellen Beitrag für unsere Organisation. Derzeit geben die Moderatorin Fabienne Bamert, Trisa-Chef Adrian Pfenniger, Bischof Felix Gmür, Olympiasiegerin Dominique Gisin, Abt Christian von Engelberg, Unternehmer Oscar J. Schwenk, Intendant Michael Haefliger und die ehemalige Kunstturnerin Ariella Käslin der Dargebotenen Hand ein Gesicht.



«Jeder erleidet irgendwann einmal Rückschläge – das ist unumgänglich. Auch ich war mit Rückschlägen konfrontiert. Ich konnte in diesen Zeiten auf meine Familie und mein Umfeld zählen, die für mich da waren. Für Menschen, die dieses Glück nicht haben, gibt es die Notrufnummer 143, Die Dargebotene Hand. Eine wertvolle 24-Stunden-Dienstleistung, die für jeden da ist!»

Ariella Käslin im Botschafter-Komitee



Tel 143
Die Dargebotene Hand
Zentralschweiz

Bericht des Präsidenten



Vor 60 Jahren wurde in Zürich unter der Initiative des Zürcher Unternehmers Fred Pestalozzi und des Leiters der evangelischen Stadtmission Kurt Scheitlin sowie mit der finanziellen Unterstützung von Gottlieb Duttweiler die erste Geschäftsstelle der Dargebotenen Hand in der Schweiz gegründet. Pestalozzi und Duttweiler legten mit ihrer

finanziellen Unterstützung die Basis für die ersten drei Jahre der in der Schweiz erstmals angebotenen Telefonseelsorge. Mit der bei der Gründung über den Tisch entgegengestreckten, offenen Hand verhalf Duttweiler der jungen Organisation auch zu ihrem Namen. Trotz einiger pessimistischer Stimmen, welche meinten, dass dieses technische Mittel (das Telefon) bei der Schweizer Mentalität unmöglich zu gebrauchen sei, riefen im Folgejahr bereits 3'627 Menschen bei der von der PTT zur Verfügung gestellten Privatnummer in einer Zürcher Wohnung an.

Neben zwölf anderen Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz wurde im Jahre 1959 die „Zentralschweizerische Arbeitsgemeinschaft Seelische Hilfe am Telefon“ (Heute: Die Dargebotene Hand Zentralschweiz) als erste interkonfessionelle und ökumenisch organisierte Seelsorgestelle durch die drei grossen Landeskirchen gegründet. Alle Anrufe aus den Kantonen Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden, Schwyz und Zug werden automatisch zur Geschäftsstelle in Luzern geleitet. Während in früheren Jahren noch in Wohnungen oder sogar zu Hause gearbeitet wurde, arbeiten heute sämtliche Geschäftsstellen in professionell eingerichteten Büroräumlichkeiten zentral und anonym.

Internationaler Verband

Um gegenüber dem Bund und im internationalen Bereich ihre Interessen einzubringen, einigten sich mehrere Stellen Ende 1959 auf die Gründung eines Dachverbandes, ohne jedoch ihre individuelle Selbständigkeit aufzugeben. Die Landesverbände ihrerseits schlossen sich 1967 zum internationalen Verband für Telefonseelsorge „International Federation of Telephone Emergency Services“ (IFOTES) zusammen. Der Schweizer Dachverband und die Regionalstellen verpflichteten sich mit diesem Beitritt zur Einhaltung der gleichen ethischen Grundsätze. Die Ethik-Charta regelt zentrale Punkte der Telefonseelsorge wie beispielsweise Unvoreingenommenheit, Ehrenamtlichkeit, Offenheit, Respekt, Vertraulichkeit, Anonymität oder Unabhängigkeit von politischen oder religiösen Grundhaltungen.

Nach jahrelangen Bemühungen und politischen Vorstössen stellte die PTT der Dargebotenen Hand im Jahre 1976 die Kurznummer 143 zur Verfügung. Diese nationale Notrufnummer war nicht nur die bislang wichtigste öffentliche Anerkennung, sie führte auch zu einer massiven Zunahme der Anrufe. Hatte die Zahl der Anrufe vor Einführung der Kurznummer im Jahre 1975 schweizweit bei gut 43'000

gelegen, war sie im Jahre 1982, als alle 13 Geschäftsstellen gegründet waren, bei rund 120'000 Anrufen fast dreimal so hoch. Im Jahre 2016 wurden in der Schweiz rund 223'000 Kontakte via Telefon, E-Mail und Internet-Chat hergestellt.

Die massive Zunahme der Anrufe führte in allen Regionalstellen zu neuen Herausforderungen und insbesondere zu einer stetigen Professionalisierung der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen. Diese werden während knapp eines Jahres auf ihre Tätigkeit vorbereitet und ausgebildet. Die hohe Qualität der Aus- und Weiterbildung und die professionelle Begleitung unserer Mitarbeitenden werden durch den Einsatz von Fachspezialisten sichergestellt, welche für ihre Tätigkeit entsprechend entschädigt werden. Die Dargebotene Hand zeigt damit auf, dass auch eine sehr qualifizierte Tätigkeit freiwillig geleistet werden kann. Sie nimmt eine wichtige Überbrückungsfunktion wahr und trägt insbesondere in der Nacht und an Wochenenden zur Entlastung von Sozialämtern und Psychiatern bei.

Anonym und Kompetent

Im Jahre 2017 waren bei Tel 143 in der Zentralschweiz mehr als 53 freiwillig Mitarbeitende rund um die Uhr, an 365 Tagen für Menschen in Not erreichbar. In über 10'000 Beratungsgesprächen schenkten sie Aufmerksamkeit, berieten in schwierigen Situationen, motivierten Hilfesuchende, spendeten Trost und versuchten Perspektiven aufzuzeigen. Diese Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, Herkunft und Ausbildung beraten und unterstützen Ratsuchende anonym und kompetent. Ihnen gebührt unsere besondere Anerkennung und ein ganz grosses Dankeschön!

Neben unseren Mitarbeitenden am Telefon beziehen in unserem Verein auch die Mitglieder des Vorstands weder Honorar noch Sitzungsgelder. Alle Vorstandsmitglieder engagieren sich zudem in einzelnen Ressorts und stellen uns ihr unterschiedliches Fachwissen und ihr Netzwerk zur Verfügung. Die Geschäftsführung unter der Leitung von Klaus Rütschi und die Aus- und Weiterbildung unter der Verantwortung von Ines Frey erfolgen umsichtig und effizient. Beide können sich in ihrer Tätigkeit auf das uneingeschränkte Engagement und die vollumfängliche Unterstützung ihrer Assistentin Edith Zraggen verlassen. Herzlichen Dank an alle für den Einsatz und die tolle Zusammenarbeit!

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Organisationen, Personen und Stiftungen für ihre grosse finanzielle und moralische Unterstützung. Ebenso bedanke ich mich auch bei allen Vereinsmitgliedern, den Mitgliedern unseres Unterstützungskomitees und allen, die unserer Organisation nahe stehen, für die gute Zusammenarbeit und die bekundete Solidarität sowie die vielen Zeichen der moralischen oder finanziellen Unterstützung. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten.

luc

Urs Renggli

Jahresrechnung 2017

BILANZ	Note	31.12.2017	Vergleich 31.12.2016
Flüssige Mittel		133'931.65	126'081.92
Forderungen		0.00	27.85
Aktive Rechnungsabgrenzung		355.00	1'726.50
Umlaufvermögen		134'286.65	127'836.27
Luzerner Kantonalbank Sparkonto		162'542.81	162'884.44
Postfinance Depositionskonto		50'233.35	50'233.35
Anlagevermögen		212'776.16	213'117.79

AKTIVEN		347'062.81	340'954.06
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse		0.00	11'107.65
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		838.00	8'215.809
Rückstellungen	1	10'000.00	10'000.00
Fremdkapital		10'838.00	29'323.45
Kapital 1. Januar		311'630.61	313'702.65
Jahresergebnis		24'594.20	-2'072.04

Organisationskapital		336'224.81	311'630.61
PASSIVEN		347'062.81	340'954.06

BETRIEBSRECHNUNG	Note	2017	Vergleich 2016
Spenden	2	299'927.63	252'132.79
Beiträge	3	145'689.09	149'096.67
Mitgliederbeiträge		1'480.00	3'210.00
BETRIEBSERTRAG		447'096.72	404'439.46
Personalaufwand freiwillig Mitarbeitende	4	-69'588.65	-77'403.01
Personalaufwand Angestellte	5	-271'745.50	-249'243.95
Personalaufwand		-341'334.15	-326'646.96
Raumaufwand		-14'962.25	-15'585.90
Verwaltung		-9'195.66	-4'227.95
PR, Werbung		-14'012.65	-16'049.00
Unterhalt und Reparaturen		-20'721.88	-21'154.76
Sonstiger Aufwand	6	-22'334.30	-22'968.57
BETRIEBSAUFWAND		-422'560.89	-406'633.14

BETRIEBSERGEBNIS		24'535.83	-2'193.68
Zinsertrag		58.37	121.64
Finanzergebnis		58.37	121.64
JAHRESERGEBNIS		24'594.20	-2'072.04

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2017

Rechtliche und organisatorische Grundlagen
Unter dem Namen «Die Dargebotene Hand», Telefonseelsorge der Zentralschweiz besteht ein Verein nach Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Der Verein bezweckt, allen rat- und hilfesuchenden Menschen zu jeder Zeit ein helfendes Gespräch, insbesondere am Telefon, anzubieten. Die Hilfe wird **allen** Hilfesuchenden gewährt.

Im Jahre 2017 waren unverändert 1.8 Vollzeitstellen mit drei Mitarbeitenden besetzt. Alle anderen Mitarbeitenden der Telefon- und Onlineberatung sowie die Mitglieder des Vorstands leisten Freiwilligenarbeit.

Grundsätze der Rechnungslegung
Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Bestimmungen

der Statuten des Vereins. Aufwand und Ertrag werden periodengerecht abgegrenzt. Die Veränderung des Kapitals ist aus der Bilanz ersichtlich. Es wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung zu verzichten.

Unentgeltliche Leistungen

Ganzjährig während 24 Stunden pro Tag wird am Telefon, im Internet und mittels e-mail Freiwilligenarbeit geleistet. Diese Arbeit wird buchhalterisch nicht erfasst. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich. Effektive Spesen werden teilweise vergütet. Die Arbeit für die externe Rechnungsführung wird nur teilweise entschädigt und ist in der Buchhaltung ausgewiesen. Die Revisionsstelle PwC verzichtet auf ein Honorar.

Leistungsbericht

Der Jahresbericht gibt in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit (Effektivität) und die Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Dargebotenen Hand Auskunft.

Erläuterungen zur Jahresrechnung	2017	Vergleich 2016
----------------------------------	------	-------------------

1 Rückstellungen **10'000.00** **10'000.00**
Die in den Vorjahren vorsorglich gebildete Rückstellung für einen BVG-Sanierungsbeitrag an die Kantonale Pensionskasse Luzern wurde aufgrund der unsicheren Finanzlage der Pensionskasse unverändert belassen.

2 Spenden

Firmen	26'736.00	34'793.00
Private	52'010.25	47'388.00
Private - Erlös aus Aktionen	75'142.90	85'601.60
Private - Aufwand für Aktionen	-13'505.17	-16'914.26
Gemeinden	6'925.65	6'100.00
Legate	6'000.00	11'000.00
Trauerspenden	4'873.00	7'597.45
Geschenkverzichtsspenden	50.00	50.00
Stiftungen, Fonds, Vereine	141'695.00	76'517.00
Total Spenden	299'927.63	252'132.79

3 Beiträge

Vertragspartner	8'000.00	8'000.00
Zentralschweizer Kantone	6'800.00	8'500.00
Kirchen, Kirchgemeinden, Kollekten	130'889.09	132'596.67
Total Beiträge	145'689.09	149'096.67

4 Personalaufwand freiwillig Mitarbeitende

Aus- und Weiterbildung	23'006.10	31'089.51
Entschädigungen	33'260.00	33'048.10
Übriger Personalaufwand	13'322.55	13'265.40
Total	69'588.65	77'403.01

5 Personalaufwand Angestellte

Gehälter und Sozialleistungen	266'676.60	242'496.25
Personalnebenkosten	5'068.90	6'747.70
Total	271'745.50	249'243.95

6 Sonstiger Aufwand

Beitrag an Zentralverband	16'265.00	18'610.37
Generalversammlung	1'392.30	1'459.50
Spesen Vorstand und Ressorts	4'677.00	2'898.70
Total	22'334.30	22'968.57

Der Verbandsbeitrag beträgt 4% des Vorjahresaufwands, abzüglich einer allfälligen Rückvergütung aus dem Vorjahresgewinn des Schweizer Dachverbands.



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins «Die Dargebotene Hand Zentralschweiz» für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

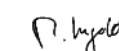
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Markus Kronenberg
Revisionsexperte und Leitender Revisor



Marc Ingold
Revisionsexperte

Luzern, 9. März 2018

Ein Dankeschön...

...an unsere Freiwilligen für über 10'000 Stunden am Telefon.

„Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie da sind. Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen. Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist. Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären. Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.“

Petrus Ceelen

